

Teams gegeben hat, und eine konstante Systematik daher nicht von gleicher Bedeutung war, wie beispielsweise in der US-amerikanischen Zone. Untermauert wird diese Vermutung weiterhin dadurch, dass die DP-Camps in der französischen Zone nicht mit AC-Nummern versehen wurden.

Mit Wirkung vom 01. Juni 1947 wurden aus den 25 verbliebenen UNRRA-Teams vier große *Area-Teams* gebildet (siehe Abb. 3). Zurückzuführen ist dies sicherlich erneut auf die gesunkene Anzahl der DPs, die sich in der französischen Zone aufhielten. Mit Blick auf die Einträge im Verzeichnis, bei denen die neuen Area-Team-Nummern fehlen, ist davon auszugehen, dass die UNRRA-Teams zuvor mit anderen Teams fusionierten oder gar das DP-Camps selbst bereits aufgelöst worden war, wodurch die Umstrukturierung nicht mehr notwendig war.

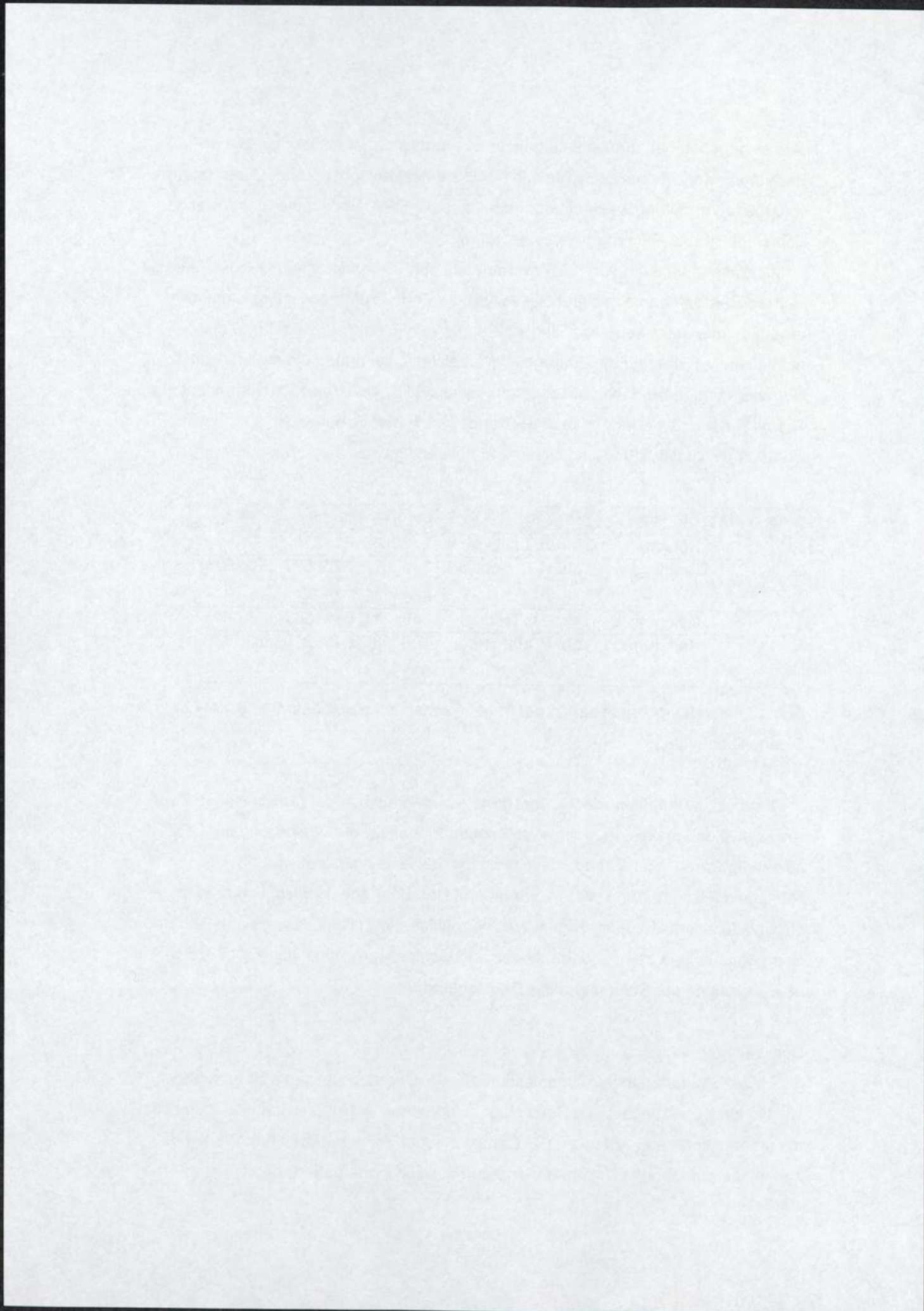
Area-Team	Standort	Direktor	aufgenommene AC-Teams
1	Koblenz	Mr. R. Lavinge	2, 15, 48, 61, 588
2	Freiburg	Mr. G.E. Sobille	206, 572, 573, 577, 582, 676, 678
4	Ebingen	Mr. P.L. Roquet	589, 211, 574, 583
5	Karlsruhe	Mr. P. Maurey	209, 585, 579, 210, 581, 580, 578

Abb. 3: Verwaltungsorganisation der französischen Zone seit dem 01.06.1947. Eigene Darstellung.

Rund ein Jahr später, am 01. April 1948, wurden auch in der französischen Zone *Areas* gebildet, die als neue organisatorische Einheit für die Versorgung der DPs zuständig waren. Hier fällt auf, dass lediglich drei Areas gebildet wurden: Für Rheinland-Pfalz, Baden sowie Württemberg. Das Saarland wird nicht mehr in die Organisationsstruktur einbezogen, was vermutlich daran liegt, dass es ab 1947 einen Sonderstatus inne hatte und Frankreich angeschlossen worden war. Erst 1957 wurde es Bundesland der Bundesrepublik Deutschland.

Schlussbemerkungen

Einige Strukturen in der Organisation der *DP-Operation* lassen sich für alle westlichen Besatzungszonen Deutschlands erkennen. So ist festzustellen, dass es die unterschiedlichen Arten von DP-Camps in jeder Zone gegeben hat. Weiterhin zählen die mehrfachen Umstrukturierungen des Hilfspersonals zu den



Gemeinsamkeiten: Von UNRRA-Teams über Area-Teams hin zu Areas. Die jeweiligen Verwaltungsbehörden reagierten damit auf die rückläufige Anzahl von DPs, die sich in Deutschland aufhielten.

Der organisatorische Rahmen der Hilfsmaßnahmen war durch SHAEF und UNRRA für die drei Zonen vorgegeben worden, die konkrete Ausgestaltung unterlag jedoch den jeweiligen Verwaltungsbehörden und variierte dementsprechend. Die sich daraus ergebenden Unterschiede lassen sich anhand der britischen Zone erkennen. Hier scheint zum einen das Militär längere Zeit eine wichtigere Rolle gespielt zu haben, als in den übrigen Zonen, was an den britischen Military Government Detachments zu erkennen ist. Diese existierten im französischen und US-amerikanischen Teil Westdeutschlands nicht. Zum anderen gab es dort die DPACS nicht, die ebenfalls nur in der britischen Zone operierten.

Aus den dargestellten Ergebnissen ist ein Verzeichnis entstanden, das zum einen aus den vorhandenen Dokumenten die DP-Camps in Westdeutschland möglichst umfangreich aufnehmen sollte. Sicherlich ist es nicht vollständig, man wird durch weitere Forschungen in anderen Archiven, wie beispielsweise das der Vereinten Nationen, auf neue, bisher nicht aufgenommene DP-Camps stoßen. Auch können durch weiterführende Untersuchungen im Verzeichnis vorhandene Irrtümer korrigiert werden. Zum anderen sollte das DP-Camp-Inventory Aufschluss über die Organisationsstruktur der Unterstützungsmaßnahmen für die DPs durch die Alliierten geben. Zur Klärung der Systematik, die hinter den unterschiedlichen organisatorischen Einheiten (UNRRA-Teams, Area-Teams, etc.) der DP-Operation stand, konnte beigetragen werden. Andere Fragen, wie die nach der Funktion der DPACS oder der Military Government Detachments, mussten leider unbeantwortet bleiben.

Das Verzeichnis endet auf der Ebene der DP-Camps. Es beleuchtet nicht das Leben der Displaced Persons innerhalb der Camps, ihre individuellen Schicksale und die durch die Unterstützung ermöglichten weiteren Lebenswege. Es soll vielmehr einen ersten Ausgangspunkt für derartige Forschungen geben.

Literatur

Administrative Anweisung vom 21.11.1946, 3.1.1.0/82383234/ITS Digital Archives,